

Hs. 167

Briefformulare · Franciscus de Buti

Papier · 12 Bl. · 29,5x21,5 · um 1398–1399

VI · Schriftraum 24,5–25,5x16–17 · 2 Spalten (außer 12^v), vereinzelt unterschiedlich breit · 63–71 Zeilen · in Kursive übergehende Bastarda, 1 Hand; Anfangsbuchstaben vergrößerte Majuskeln; Überschriften teilweise auf dem Rand · Tintenstiftnumerierung der einzelnen Formulare von K.J.HEILIG · Pergamentbd des 19. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G.PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1398–1399 · ältere UB-Signatur des 19. Jhs nach dem BANDKATALOG: 115.

1^{ra}–10^{va} BRIEFFORMULARE. *Licet longis terrarum spaciis corporali presencia sepenumero dileccionis . . . – . . . tenacius obligati paratus semper ad omnia vobis grata. D.* Nach der Tintenstiftnumerierung 129 Stücke; vor allem Briefe an Freunde, Verwandte und Geistliche; vielfach mit Überschrift. Näheres zu einzelnen Nummern:

a) Nr. 114 (10^{ra}). *Illustrissime ac inclite principisse domine H. regine P.* . . . Damit dürfte Königin Hedwig von Polen (1384/99) gemeint sein. b) Nr. 118 (10^{rb}). ›*W. dux Austrie nostro amico et sincere dilecto*‹ . . . Das bezieht sich wohl auf Herzog Wilhelm von Österreich († 1404). c) Nr. 119 (10^{rb}). ›*Littera recommendatoria propter sua merita regis ad papam*‹ *Sanctissime pater et domine metuende . . . ac sacre corona (!) Ungarie et nobis nostrequē consorti illustris domine M. regine Ungarie obediens . . .* Als Absender läßt sich erschließen König Sigismund von Ungarn (1387/1437), der Gemahl der Königin Maria (1382/87; † 1395). d) Nr. 121 (10^{rb}). ›*Beatissimo in Christo patri et domino domino Urb[ano] divina providencia pape VI* (1378/89) . . .‹ . . . – . . . *in eo exhibendo.* ›*V. b. filius humilis et devotus S. dei gracia rex Un[garie]*‹. Absender wieder König Sigismund von Ungarn. e) Nr. 128 (10^{va}). *Humili recommendatione permissa ad devotissima oscula pedum beatorum beatissime pater et gratiosissime domine. Eximiam gratiam universalis scilicet gimnasii ad instar studii Parisiensis in singulis licitis facultatibus quam de fonte alme vestre paterne pietatis apostolica auctoritate . . . suscepimus . . . cum omni statu nostre civitatis C. ad sacrosanctos pedes vestros in spiritu devoluti . . . gracionum actiones referimus . . . Ut sicud per vestram beatitudinem in C. utile studium iam deo gratum et famosum suscepit exordium ac per . . . H. sacre theologie eximium professorem feliciter suscipiat incrementum . . .* Das könnte sich auf die 1388 gegründete Universität Köln beziehen.

10^{vb}–12^{rb} FRANCISCUS DE BUTI: FORMULAE EPISTOLARES. ›*Incipiuntur epistole facte a magistro Francisco de Buti Pisano incepte in nonagesimo anno*‹ ›*De socio ad socium . . .*‹ *Amantissimo socio. Sciencie radiis prefulgenti . . . – . . . te inabigam cuspide lancee te pungente.* Nach der Tintenstiftnumerierung 27 Stücke, fast ausnahmslos mit Überschrift. Jedem Brief folgt der entsprechende Antwortbrief (Nr. 9 ist eine erneute Antwort auf den Antwortbrief Nr. 8). Bei Nr. 10 und 11 handelt es sich um einen Briefwechsel der Städte Florenz und Bologna, bei Nr. 12 und 13 um die Korrespondenz eines

Grafen mit Siena. In der Handschrift Oxford Bodl. Canon. Misc. lat. 196, 41^r–50^r (Franciscus de Buti: Dictamen) sind vorliegende Briefformulare nicht enthalten. – 12^v Notizen und (auch deutsche) Federproben von einigen Händen des 15. Jhs, darunter die Schlußformeln eines Notariatsinstruments.

Hs. 168

Sammelhandschrift

Papier · 226 Bl. · 28,5x20,5 · wahrscheinlich Oberrheingebiet · 1481

1¹ + 2 VI²⁵ + 8 V¹⁰⁵ + 2 VI¹²⁹ + (V + 2)¹⁴¹ + (VI + 1)¹⁵⁴ + V¹⁶⁴ + (V + 1)¹⁷⁵ + VI¹⁸⁷ + IV¹⁹⁵ + III²⁰¹ + (1 + II)²⁰⁶ + 2 V²²⁶; die Einzelblätter 133, 151 und 175 sind 1,5–2 mal so breit wie die übrigen Blätter. Ein Vergleich des gegenwärtigen Zustandes der Hs. mit der Beschreibung von HEILIG ergab, daß bei der Einbandrestaurierung 1963 vorne 9 (vgl. Tintenstiftfoliierung) und hinten 18 leere Blätter entfernt und 2 davon als Spiegel verwendet wurden (hinterer Spiegel = Bl. 2 der Tintenstiftfoliierung) und außerdem der auf der Rückseite des letzten Blattes befindliche Schenkungsvermerk ausgeschnitten und auf Bl. 226^v geklebt wurde · Lagensignatur *a I–a 6* usw. bis *o I–o 5* (2^r–135^r), jeweils auf den Rectoseiten der 1. Lagenhälfte unten rechts, meist abgeschnitten; vereinzelt Reklamanten · Tintenstiftfoliierung des 20. Jhs 10–235 (1^r–226^r) · 66^r–89^r und 142^r–170^r Schriftraum 19x10,5 und 17 Zeilen; sonst Schriftraum größtenteils 20–21x12,5–13 und meist 34–36 Zeilen · Bastarda, 1 Hand; 66^r–89^v am Rand (auch interlinear) mehrfach Bemerkungen von Texthand; darunter 71^v die deutsche Glosse *libs erben zu heredes*; 142^r–170^v am Rand Kommentar wechselnden Umfangs und interlinear zahlreiche Bemerkungen, ebenfalls von Texthand · rubriziert; C-Zeichen meist abwechselnd rot und blau; bis 35^r und 96^r–109^v Lombarden abwechselnd rot und blau, sonst Platz dafür meist leer geblieben · zahlreiche Schema-Zeichnungen (s. Inhaltsbeschreibung), ab 217^r vereinzelt Platz dafür leer geblieben · dunkelbrauner (1963 restaurierter) Lederbd des wahrscheinlich um 1478 in der Gegend von Beromünster tätigen »Buchbinders mit dem Doppeladler-Stempel«; Einteilung des Mittelfeldes nach Schema b); benutzte Einzelstempel: Nr. 1, 4, 6, 12 und 13. Näheres s. H. MATTMAN, in: Erster datierter Schweizer Druck. Gedenkschrift zur 500-Jahrfeier in Beromünster (1970) S. 149 und Taf. 22 · 2 (erneuerte) Schließen; auf dem Hinterdeckel oben Spuren eines Kettenrings · als Lagenfalze dienen Fragmente einer Pergament-Hs. des 14./15. Jhs (mit Hufnagelnotation auf 5 Linien).

Der Text von 35^v–63^r wurde 1481 beendet (63^r). Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab, daß die übrigen Texte etwa um dieselbe Zeit geschrieben wurden und die Hs. wahrscheinlich im Oberrheingebiet entstand · 226^v oben, auf aufgeklebtem Papierstreifen (s. o.): *Iste liber in resignacione reformationis cenobii Walsee a fratre Johanne Flach huius dicti monasterii pro se et parentum suorum etc. omnium antecessorum suorum quam diu durat etc. Dicta reformatio anno etc.* [14]92. Johannes Flach ist am 14. 9. 1483 als Mitglied des Augustinerchorherrenstifts Waldsee nachweisbar und starb am 11. 12. 1512 (Quellen nach Mitteilung von J. FISCHER/Hauptstaatsarchiv Stuttgart: Stadtarchiv Waldsee Nr. 1478 bzw. Hauptstaatsarchiv Stuttgart J 1–3 Nr. 151). Die Statuten der Waldseer Stiftsreform von 1492 stehen in Hs. 106, 111^r–130^r · 2^r oberer Rand, 17. Jh.: *Monasterii Waldsee Canonicorum Regularium* · vorderer Spiegel, auf aufgeklebtem Papierstreifen (der wohl von einem der bei der Einbandrestaurierung entfernten Blätter stammt), mit Bleistift, 18./19. Jh.: *Waldsee* · ältere UB-Signatur des 19. Jhs nach dem BAND-KATALOG: 116.

1^{rv} leer.